

## Jeder bringt das ein, was er gerne weitergeben möchte

### Gelebte Inklusion im Kinderhaus St. Luise in Fulda

Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationen und aus verschiedenen Ländern begleiten seit über 20 Jahren den Alltag der Kinder im Kinderhaus St. Luise in Fulda. Jedem Menschen wird mit besonderer Achtsamkeit und Wertschätzung begegnet, basierend auf der Haltung des Trägers – den Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul.

Inklusion ist ein Menschenrecht. Das gilt für alle Kinder

- ♦ mit und ohne Migrationshintergrund,
- ♦ mit und ohne Sprachschwierigkeiten,
- ♦ mit und ohne Entwicklungsauffälligkeiten,
- ♦ mit und ohne chronische Krankheiten.

Mädchen und Jungen gleichermaßen haben ein Recht auf Förderung – ganz gleich, ob sie eine Behinderung oder Beeinträchtigung haben oder nicht.<sup>1</sup>

Mit 130 Plätzen, aufgeteilt in sieben Gruppen für Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum Schuleintritt, bietet das Kinderhaus vielerlei Erfahrungs- und Experimentierquellen: Werkbank, Tipi, Kinderküche, Wasserexperimentierstation, offene Flure und Bewegungsbaustelle, genügend Platz für Zaubersand und Kapplasteine, ein Außengelände mit Geheimgängen und demnächst auch einen Computerraum. Auch die Nähe zu Museen, Geschäften, zum Seniorenheim und zur Klinik bereichert den Kindergartenalltag entscheidend. Generationenübergreifende Lebenswelten gehören selbstverständlich dazu: Besuche im benachbarten Seniorenheim oder in der Geriatrie, gemeinsames Fußballspiel im Mutterhausgarten, mit den Schwestern auf den Markt gehen oder auch der Adventsbasar und Gottesdienste sind einige Beispiele des gemeinsamen Lebens.

Die Eltern sind die Expert(inn)en ihrer Kinder und werden eng in den Alltag eingebunden, etwa bei den Eltern-Kind-Fachkraft-Frühstücken, bei den Vorbereitungen für Feste und Feiern, bei Entwicklungsgesprächen, Austauschrunden oder bei gemeinsamen Singrunden. Jeder bringt das ein, was er gerne weitergeben möchte.

Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist ein christliches und resourcenorientiertes Denken und Handeln, denn Begabungen sind wichtiger als Defizite. Das Leitbild der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul „Liebe sei Tat“, die sieben Ebenen professionellen Handelns nach der Pädagogikprofessorin Sabine Lingenauber<sup>2</sup> und der hessische Erziehungs- und Bildungsplan prägen

das Konzept entscheidend: Wir lieben und leben die inklusive Kita! „Partizipation“ ist das große Thema: gemeinsam leben und lernen, Hand in Hand mit den Kindern, Fachkräften, Eltern, Senior(inn)en, Schulen, Therapeut(inn)en und anderen Vernetzungspartnern. Durch kontinuierlichen Austausch, Fortbildung, Reflexion, „Hierarchienaufbrechung“ und systemisches Denken gelingt eine gute inklusive Arbeit – obwohl sie noch erschwert ist durch zu große Gruppen, zu wenig Personal sowie Vor- und Nachbereitungszeit und Fachkräftemangel. Wären die Rahmenbedingungen besser, könnte ein vertrauensvolles Miteinander häufiger und noch schneller gelingen.

Im Kinderhaus St. Luise wird versucht, jedem Kind eine Umgebung zu ermöglichen, in der es sich gehört, verstanden und wohl fühlt und sich seinen Kompetenzen entsprechend entwickeln kann. Es finden unter anderem regelmäßige Kinderkonferenzen und Elternstammtische statt, um gemeinsam die Spiel- und Erfahrungsräume nach den Bedürfnissen der Kinder ausrichten zu können. So kommen Therapeut(inn)en in die Kita-Gruppen und Übungseinheiten finden oftmals mit anderen interessierten Kindern innerhalb des Gruppengeschehens statt. Um eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern aufbauen zu können, sind vor allem Zeit und Konversation nötig. Da das Team interkulturell zusammengesetzt ist, können sich die Mitarbeitenden bei sprachlichen Barrieren meist gegenseitig unterstützen. Um nicht hinter der Bürotür abgeschirmt zu arbeiten und den Alltag mit den Kindern, Eltern und dem Team begleiten zu können, hat die Leitung einige Aufgabenbereiche an andere pädagogische Mitarbeitende abgegeben.

Häufig werden große Ängste der Eltern spürbar, eine Integrationsmaßnahme für ihr Kind zu beantragen. Respekt, Akzeptanz und Hilfestellung bei administrativen Fragen sind dabei wichtige Türöffner für ein gelingendes Miteinander.

#### Anmerkungen

1. Mehr dazu unter: [www.pro-kita.com/padagogik/inklusion/inklusion-was-be-deutet-das-fuer-ihren-kita-alltag/](http://www.pro-kita.com/padagogik/inklusion/inklusion-was-be-deutet-das-fuer-ihren-kita-alltag/)

2. LINGENAUER, S. (Hrsg.): *Handlexikon der Integrationspädagogik*. Bochum, 2008.

Sandra Limpert-Orf  
Leitung Kinderhaus St. Luise in Fulda  
E-Mail: [s.limpert-orf@hbs-fd.de](mailto:s.limpert-orf@hbs-fd.de)